

Zu Modul 6: Medien – vernetzt, verkabelt, verwoben

TEXTDESIGN: INFORMATIONEN AUFBEREITEN

Lesen Sie den folgenden Text! Worunter leidet die Verständlichkeit des Texts? Kennzeichnen Sie jene Teile, die sich durch Grafiken gut darstellen lassen! Fertigen Sie Skizzen für die Grafiken an! (PS: Dem Text ist im Original eine Grafik beigelegt.)

Wieder weniger Babys

Minus: Das kleine Plus 2008 läutete nicht die so sehr erhoffte Trendwende ein. Inge Baldinger

Was sich im ersten Quartal angedeutet hatte, fand im zweiten seine Fortsetzung: Die Geburtenrate sinkt weiter. Laut vorläufigen Daten der Statistik Austria wurden im ersten Halbjahr mit 35 924 Babys um 1 193 Neugeborene weniger gezählt als im ersten Halbjahr 2008 (37 117 Babys). Das ist ein Minus von 3,2 Prozent; berücksichtigt man den Schalttag des vergangenen Jahres, liegt das Minus bei 2,7 Prozent. Damit dürften sich die Hoffnungen der Politik, dass das kleine Geburtenplus des vergangenen Jahres – zwei Prozent – erster Vorbote einer Trendumkehr sei, vorerst wieder zerschlagen haben.

Die mit Abstand größten Rückgänge bei den Geburten gab es in Salzburg und Kärnten [...]. Bis auf die Steiermark, wo es eine mikroskopische Zunahme um 0,2 Prozent gab, sank die Geburtenrate aber in sämtlichen Bundesländern. Wobei der Juni die Halbjahresstatistik wesentlich verschönerte.

Denn im Juni gab es im Österreichschnitt um vier Prozent mehr Geburten als im Juni 2008. Das war vor allem Wien zu verdanken, dem Bundesland, in dem seit Langem die meisten Babys geboren werden – und im heurigen Juni mit 1 522 besonders viele (plus 10,6 Prozent). Ein stattliches Juni-Plus gab es auch in der Steiermark (9,1 Prozent) und in Tirol (7,5 Prozent). Den größten Geburtenrückgang im Juni meldeten das Burgenland (minus 14,2 Prozent auf 157 Geburten) und Salzburg (minus 8,6 Prozent auf 394 Geburten). Spannend wird nun das dritte Quartal – es ist jenes, in dem erfahrungsgemäß die meisten Kinder geboren werden.

Weiter gestiegen ist im ersten Halbjahr der Anteil unehelich geborener Kinder. Er liegt laut Statistik Austria nun bei 38,9 Prozent (erstes Halbjahr 2008: 38,4 Prozent), wobei Kärnten seine Sonderstellung mühelos verteidigte: Mehr als die Hälfte der Kinder (52,2 Prozent), die im südlichsten Bundesland geboren wurden, hatten Eltern ohne Trauschein. Am traditionellsten einmal mehr die Wiener: Nicht einmal ein Drittel der Babys (31,5 Prozent) kam heuer unehelich zur Welt. Salzburg lag mit einer „Unehelichenquote“ von 40,3 Prozent etwas über dem Bundesschnitt.

Seit dem Jahr 1963 ist die Zahl der Geburten auf Talfahrt. In all der Zeit gab es nur noch einzelne Ausreißer nach oben. 1973 war das letzte Jahr, in dem das „demografische Bestandserhaltungsniveau“ durch Geburten erreicht wurde. Dass die Bevölkerung seither nicht gesunken ist, ist der Zuwanderung und der steigenden Lebenserwartung zu verdanken.

Betrachten Sie die beiden Beispiele für Textdesigns am Ende des Kapitels, lesen Sie die Informationen in INFO-BOX und So-geht's-Kasten und bezeichnen Sie die einzelnen Elemente!

TEXTDESIGN

INFO-BOX

Als „Textdesign“ bezeichnet man die Aufbereitung von Texten als Text-Bild-Grafik-Flächen. Die Informationen werden in einzelne Bausteine zerlegt und in passender Form dargestellt. Ursprünglich eine Form des Journalismus, wird das Textdesign heute in vielen Zusammenhängen verwendet, in denen eine ansprechende Aufbereitung der Information eine wichtige Rolle spielt (z. B. in Sach- und Lehrbüchern, Info-Broschüren).

EIN TEXTDESIGN ERSTELLEN**SO GEHT'S!**

Ein Textdesign erstellen Sie auf der Grundlage von gesammeltem Material (Informationen, Daten, Meinungen) oder auf Basis eines vorliegenden Texts.

Schritt 1: Gliedern Sie Ihr Material/den Text: Worum geht es in den einzelnen Abschnitten?

Schritt 2: Überprüfen Sie, ob Sie zusätzliches Material benötigen, z. B. Erklärungen schwieriger Begriffe, Meinungen von Fachleuten.

Schritte 3: Welche Teile lassen sich als Fließtext, welche in anderen Formen besser darstellen?

Darstellungsformen:

- Lead für die Kerninformation
- Fließtext
- Diagramme für Zahlenmaterial
- Topo-Grafiken, z. B. Landkarten, Straßenskizzen
- Infografiken, z. B. um Abläufe darzustellen
- Glossare, um Begriffe zu erklären
- Tabellen für statische Daten
- Bilder zur Illustration
- eigene Kästen, z. B. für
 - spezielle, hervorzuhebende Information
 - kurze Interviews
 - Zitate
 - chronologische Entwicklungen
 - biografische Angaben

Schritt 4: Erstellen Sie die Bausteine und ordnen Sie sie danach leser/innenfreundlich an!

- Der Fließtext soll deutlich zusammenhängen.
- Überschriften und typografische Mittel halten die Bausteine zusammen.
- Die Anordnung soll eine Hierarchie der Informationen (Basisinformation – Details; Allgemeines – Spezielles) erkennen lassen.

DIAGRAMME UND GRAFIK**SO GEHT'S!**

- Achten Sie auf die Wahl des richtigen Diagrammtyps: Torten-, Säulen-, Stapel- und Liniendiagramme (KOMPETENZ: DEUTSCH, Band 2, Modul 2)
- In Tortendiagrammen nicht mehr als acht und nicht weniger als drei Größen vergleichen!
- Wenn sich in einer Verlaufsgrafik zu viele Linien überlagern, wird sie schwer lesbar.
- Diagramme und Grafiken brauchen erklärende Überschriften.
- Vergessen Sie die nötigen Beschriftungen nicht; seien Sie mit Wörtern und Zahlen aber sparsam!
- Datenquelle angeben

Beurteilen Sie die Anordnung der Bausteine in den Textdesigns oben! Lässt sich eine „Logik“ erkennen? Welche Teile dominieren? Welche Funktion haben die Bilder?

Ö Ö N G R A F I K

Erkrankungen und Todesfälle aufgrund der „Neuen Grippe“ in Europa



3 Fragen an . . .

Christopher Dlaska

Der Wiener Student Christopher Dlaska (24) erkrankte an der „Neuen Grippe“.



Foto: privat

ÖÖN: Wo haben Sie sich die „Neue Grippe“ eingefangen?

DLASKA: Wir waren zu siebt in Bulgarien auf Urlaub. Als wir zurückgekommen sind, sind drei von uns die Grippe bekommen.

ÖÖN: Wie sind Sie darauf gekommen, dass Sie die „Neue Grippe“ haben?

DLASKA: Ich hatte 39,6 Grad Fieber und starken, trockenen Husten. Im Prinzip war es wie eine normale Grippe. Erst die Ärzte haben es entdeckt. Ich hätte nie daran gedacht.

ÖÖN: Wurden Sie gleich auf die Quarantänestation gebracht?

DLASKA: Nein, ich musste zu Hause bleiben und den Kontakt zu anderen Menschen meiden. Ich hab eine Schutzmaske mitbekommen und fünf Tage „Tamiflu“ geschluckt (wie

Impfstoff für ganz Österreich, doch Angst vor Mutation des Grippevirus

WIEN/LINZ. Das Gesundheitsministerium hat 16 Millionen Dosen Impfstoff gegen die „Neue Grippe“ vorbestellt. Dieser soll im September zugelassen werden. Falls das Virus mutiert, könnte der Impfstoff jedoch wirkungslos sein.

VON MARIANNE JUNGMAYER

„Auf längere Sicht gesehen kann es natürlich sein, dass der Impfstoff nicht wirkt. Falls es zu einer Mutation des H1N1-Virus kommt, müssen wir sehen, wie sich der neue Virusstamm durchsetzt“, sagte Helmut Mittermayer, Leiter des Instituts für Hygiene, Makrobiologie und Tropenmedizin der Elisabethinen in Linz. Dass mehrere Virusstämme zirkulieren, sei normal. „Dieses Spiel spielen wir jedes Jahr mit den Grippeviren.“ Laut Mittermayer lässt sich der Verlauf einer Grippe zuerst an der Südhal-

kugel messen, weil die Grippe-saison dort früher beginnt: „Dort greift der Impfstoff.“

Momentan sind 222 Österreicher an der „Neuen Grippe“ erkrankt. Laut Experten könnte sich die Ausbreitung des H1N1-Virus im Herbst mit dem Beginn der saisonalen Grippe verschärfen.

Auch das Gesundheitsministerium geht von steigenden Fallzahlen aus. „Wie es im Herbst aussehen wird, kann niemand seriöserweise sagen. Wir bereiten uns auf den schlechtesten Fall vor“, sagte Gesundheitsminister Alois Stöger. Der schlimmste Fall wäre eine Pandemie mit mindestens 100.000 Erkrankten. Zwangsimpfungen seien jedoch nicht vorgesehen. Die Zulassung des von Baxter entwickelten Impfstoffs „Celvapan“ ist jedoch noch nicht sicher. Das Ministerium rechnet mit einer Zulassung

im September. „Vor der Bestellung muss aber erst noch geklärt werden, wer für die Sicherheit des Impfstoffs zuständig ist“, sagte Stöger. Die Impfkosten sollen laut Stöger von den Krankenkassen, bei einer starken Grippeperiode auch vom Finanzminister übernommen werden. Der Krankheitsverlauf der „Neuen Grippe“ ist bei den bisherigen Fällen dem einer „normalen“ Grippe ähnlich. Laut Gesundheitsministerium sollten Erkrankte in Heimquarantäne bleiben, um die Spitäler zu entlasten.

„Tamiflu ist wirksam“

Als Medikament gegen eine Grippeerkrankung ist seit Jahren „tamiflu“ im Einsatz. Das Medikament wurde zuletzt von britischen Studien als „nicht die beste Wahl“ kritisiert, weil es „relativ geringen Effekt hat und bei Kindern Erbrechen

hervorrufen kann“. „Es gab tatsächlich in der letzten Grippe-Saison viele Tamiflu-Resistenzen“, sagte Mittermayer. „Doch bei der „Neuen Grippe“ ist es ein wirksames Medikament.“

„NEUE GRIPPE“

Das richtige Verhalten bei Heimquarantäne

- Personen, die an der „Neuen Grippe“ erkrankt sind, sollten ihre Wohnung im Regelfall für sieben Tage nicht verlassen. Sie sollten die vom Arzt verschriebenen Medikamente einnehmen und sich wie bei einer „normalen“ Grippe verhalten.
- Für die Pflege sollte eine einzelne Person ausgewählt werden. Diese sollte eine Schutzmaske tragen, direkten Körperkontakt vermeiden und regelmäßig Hände waschen.
- Der Erkrankte sollte in einem eigenen Zimmer betreut werden und zum Essen eigenes Besteck verwenden.
- Die Räume sind regelmäßig zu lüften und zu reinigen. Außerdem sollten Lebensmittel auf Vorrat eingekauft werden, um den Supermarkt zu vermeiden.
- Der Kontakt zu anderen Menschen sollte möglichst vermieden werden, vor allem zu Schwangeren, Kindern und Älteren.
- Besuche sollten auf ein Mindestmaß beschränkt werden.
- Wenn sich der Gesundheitszustand des Patienten verschlechtert, sollte rasch ein Arzt oder Krankenhaus aufgesucht werden.

(Quelle: Oberösterreichische Nachrichten, 26. 08. 2009)